In St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

los, sondern auch unsere Ware, und dem Ausland ist glänzend gedient.

Passions-Spiele

«Darf ein reinrassiger Arier die jüdischen Jünger Christi darstellen?» — so fragte man sich im Ober-Ammergau, der Residenz der weltberühmten Passionsspiele, und man entschied: «Nein!» Statt der Passion Christi schien es würdiger, das Leben Hitlers darzustellen. Dieser Vorschlag wurde dann auch allen Ernstes gemacht, von massgebender Stelle jedoch abgelehnt, da man annahm, das Thema werde keine Fremden herbeilocken! — (Bei allfälligen Ohnmachtsanfällen empfehlen wir dem Leser kalte Umschläge.)

Der Aermste der Armen

Die Pariser-Presse schreibt zu dem sagenhaften Goldschatz von St. Lazare: ... «so ist es wahrscheinlich, dass bei gründlicher Durchforschung der Katakomben von St. Lazare der Goldschatz gefunden werden wird. Der heilige Vinzenz aber wird sich freuen, dass das Gold, das er für die Armen gesammelt hat, nun dem Aermsten der Armen zugute kommen wird, nämlich dem französischen Staat!»

Klassen-Gegensätze

«Wir geben ruhig zu, dass auf unserer Seite in der Herausstellung der unerbittlichen gesellschaftlichen Tatsachen Uebertreibungen unterlaufen sind und immer wieder unterlaufen, und dass wir die Klassengegensätze oft unnötig verschärft und zugespitzt darstellen.»

(«Volksstimme», Ostschweiz. Arbeiter-Zeitung, 8. Juli 1933.)

Punkto Verbundenheit

Nach den Erklärungen des Reichskanzlers ist nun die Revolution abgeschlossen und die Evolution kann beginnen.

Auch die rötesten Marxisten müssen nun zugeben, dass seit dem 5. März eine neue Volksverbundenheit erreicht worden ist. Viele sind heute noch verbunden.

Seehund

Frau mit Seele

Lisa: «Guten Morgen, Liny, wie geht es Dir?»

Liny: «Ja, denke nur, heute Morgen habe ich schon den Stoff für mein Hochzeitskleid gekauft, denn ich heirate in vierzehn Tagen.»

Lisa: «So so, was du nicht sagst, hast auch eine gute Wahl getroffen?»

Liny: «Aber sicher, wo der Meter vierunddreissig Franken kostet!»

In St. Gallen wurden bei einer Magenoperation eines Sträflings Hosenträger, Eisenstücke, offene Sicherheitsnadeln, zwei Fensterrahmenschlösser zu Tage befördert.

„Um Tusigewille! Jetz ha-n-i 's Bügeliise abegschluckt!"

„Dann laufsch halt am Sunntig mit emene uböglete Hämp umenand."

Das Gerücht

Einst flog der Fink
Flink
Zum Vetter Spatz.

«Denk' dir: der Floh — —
Oh! — —
Hat einen Schatz!»

Mit einem Satz
Spatz
Zur Elster flog.

«Denk dir: der Floh
Oh! — —
Ein Weib betrog.»

Und die vom Ort
Fort
Zum Star geschwind.

«Denk' dir: der Floh — —
Oh! — —
Hat schon ein Kind.»

Als er's vernahm
Kam
Der Floh herbei.

Da stach der Floh — —
Oh! — —
Sie alle drei!

Adolf Flühner

Ein erprobtes Linderungsmittel

Kein Witz. Ereignete sich am 17. Juli a. c. wirklich im Zuge von Olten nach Bern.

«Und, Herr Gruber, wie gat's immer?»

«Ach, immer im alte Eländ, i ha d'Frau wieder z'Davos!»

«Sie chönet sich mit mir tröste, mini muess die Woche au wieder uf Arosa!»

«Ja, mir zwei händ würkli euses Päckli!»

«Rächt händ Sie, me törf gar nöd dra tänke. Lueget Sie da (die Zeitung in seiner Hand hochhebend), i muess drum ab und zue de Näbelspalter chaufe. Das isch di besti Narkose. 's Hindersinne nützt doch nüt!»

Eberli